

## **Alfred Nobel`s Privatleben und die Stiftung für den Nobel-Preis Anmerkungen von 2020**

Unlängst berichtete Andreas Schlüter in der FAZ vom 18.12.2019 über die Sprengstoffwerk-Gründung 1865 durch den damals 32-jährigen Alfred Bernard Nobel-  
<https://www.faz.net/aktuell/reise/alfred-nobel-an-der-elbe-ein-stoff-wie-dynamit-16529444.html> - in Geesthacht an der Elbe auf dem Krümmel.

Es sollte der Anfang Nobels Sprengstoffimperiums sein -und heute steht dort noch das 2011 stillgelegte Atomkraftwerk Krümmel.

1866 entdeckte dort Nobel den Sicherheitssprengstoff Dynamit, eine Mischung des flüssigen extrem schlagempfindlichen Nitroglycerins mit der porösen Kieselgur aus der Lüneburger Heide und damit einen knet- und formbaren Sicherheitssprengstoff. 1886 erfolgte dann die Gründung der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoffwerke -RWS- in Troisdorf, die später dann zum Nobel-Imperium gehören sollten.

Schlüter geht dann in seinem Bericht auf Nobels bemerkenswerte Begegnung mit der damaligen Gräfin Bertha von Kinsky im Jahre 1876 in Sanremo ein, die wohl auf ein Inserat hin seine Privatsekretärin werden sollte. Sie aber lehnte nach einer Woche diese Aufgabe energisch ab und zog mit dem Freiherrn von Suttner in den Kaukasus; sie entwickelte sich in jener Zeit zu der bekannten Friedensaktivisten Bertha von Suttner („Die Waffen nieder!“). Bis zu ihrem Tod 1914 war sie weltweit als Friedensaktivistin und Frauenrechtlerin unterwegs.

Der ledige Alfred Nobel begann nach Berthas Abreise eine Affäre mit der 17 Jahre jüngeren Blumenverkäuferin Sofie Hess aus Baden, die siebzehn Jahre als „amour fou“ andauern sollte.

Bertha von Suttner blieb aber immer in freundschaftlichem Briefkontakt mit Nobel (er unterstützte sie in ihrer Friedensarbeit finanziell) und man sieht darin auch einen Grund für Alfred Nobels testamentarisch-verfügte Stiftung des Fonds aus seinem Privatvermögen für den jährlich zu vergebenden Nobel-Preis zu gleichen Teilen auf dem Gebiet der Physik, Chemie, Physiologie oder Medizin, Literatur und Frieden (aus den Zinsen finanziert).

Nobel als erfolgreichster Sprengstoffproduzent der Welt rechtfertigte sein spezielles unternehmerisches Tun mit dem Credo: „Ich möchte einen Stoff oder eine Maschine schaffen können von so fürchterlicher, massenhaft verheerender Wirkung, dass dadurch Kriege überhaupt unmöglich werden“ – eine Aussage, die uns so ähnlich als moderne „Strategie der Abschreckung“ bekannt geworden ist.

Die Stiftung wurde nach Nobels Tod 1896 im Jahre 1900 gegründet, und ein Jahr später wurden die ersten Nobel-Preise vergeben ...und bis heute: Alle Jahre wieder.

Bertha von Suttner erhielt 1905 den Friedens-Nobel-Preis.